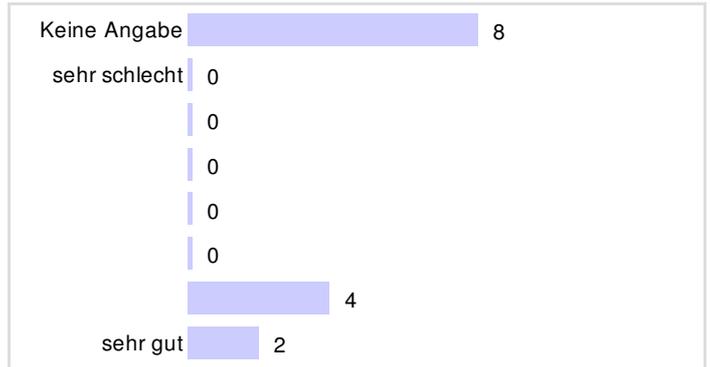
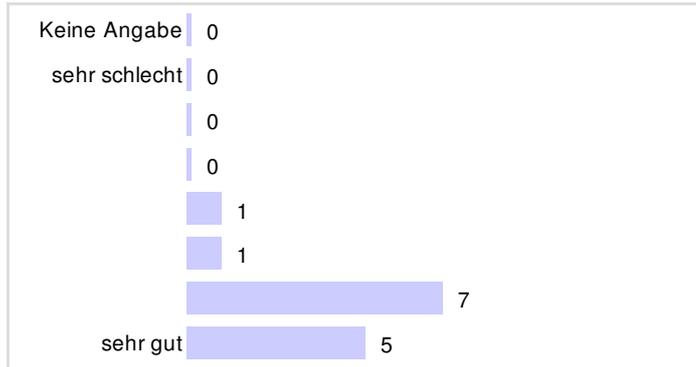


gleich null 5

sehr gut 11

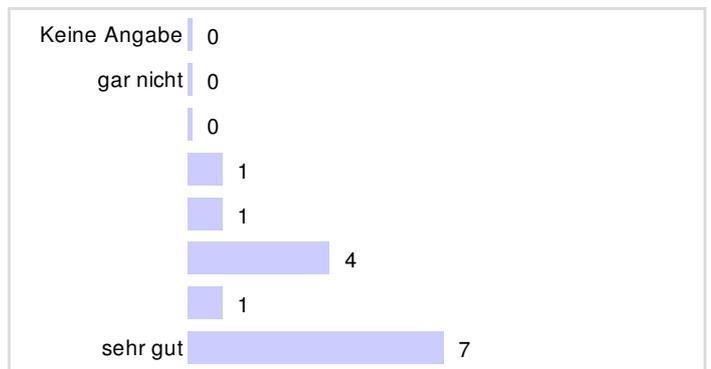
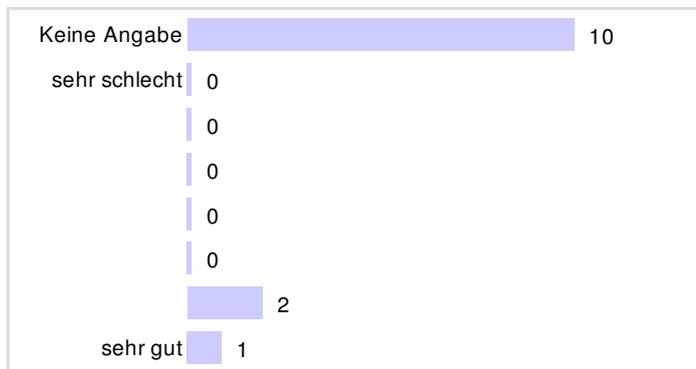
Die Lesbarkeit / Übersichtlichkeit von Tafelbild / Folien etc. ist

Wie gut fandest du ein eventuell ausgegebenes Skript?



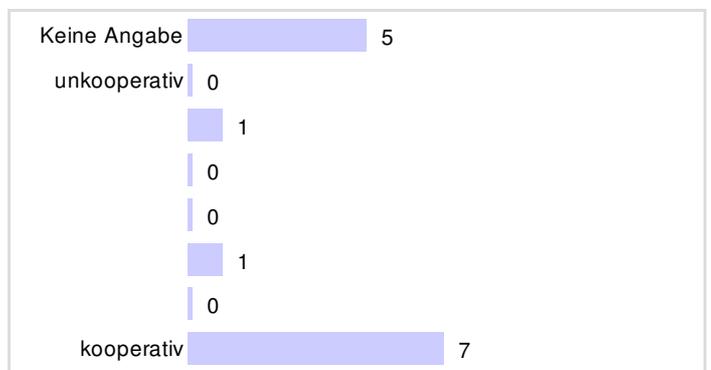
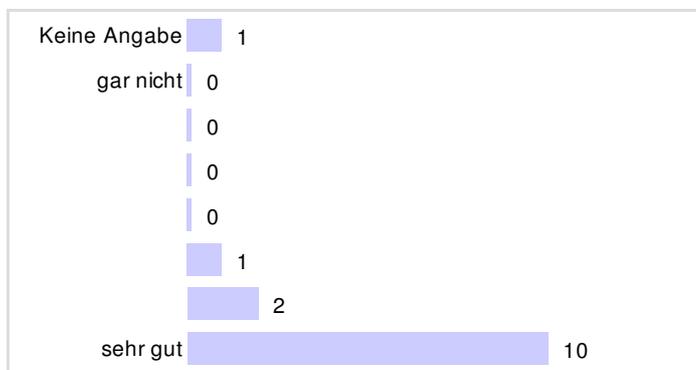
Wie gut sind die Literaturangaben?

Die Veranschaulichung des Stoffes durch Beispiele erfolgt



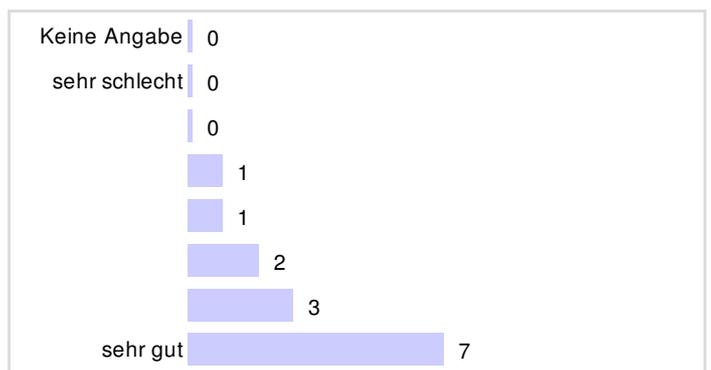
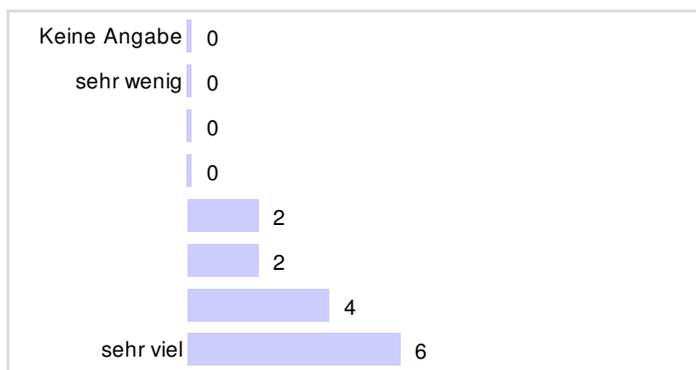
Wie geht der Dozent auf Zwischenfragen in der Vorlesung ein?

Wie reagiert der Dozent auf Kritik?



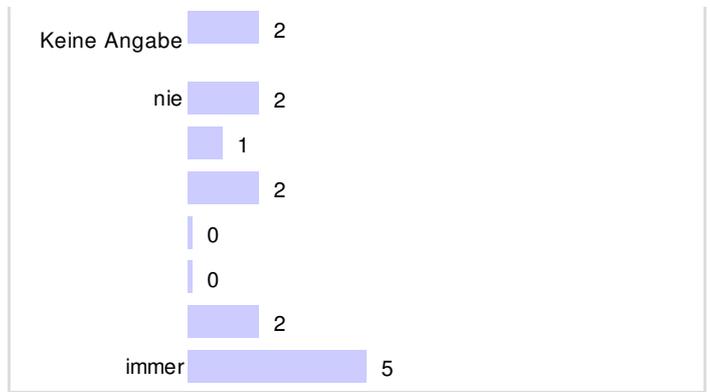
Hast du das Gefühl in der Vorlesung etwas gelernt zu haben?

Gesamtnote für die Vorlesung (ohne die Übungen)

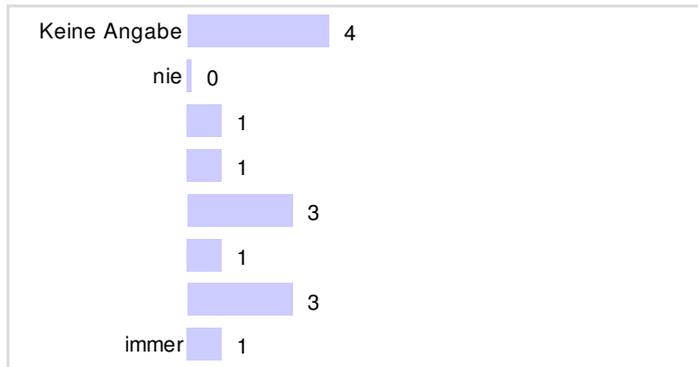


Wurden Übungen zu der Vorlesung angeboten?

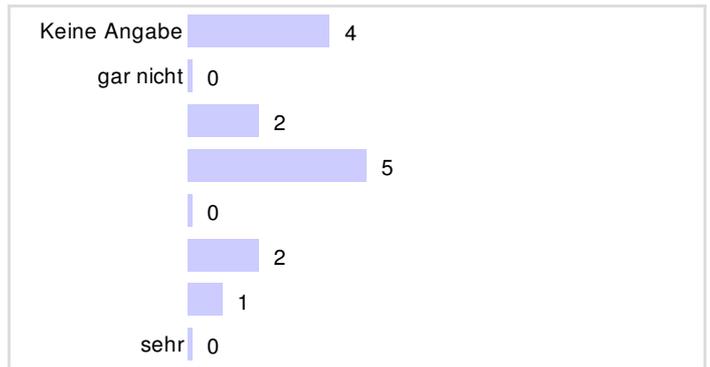
Wie regelmäßig hast du die Übungen besucht?



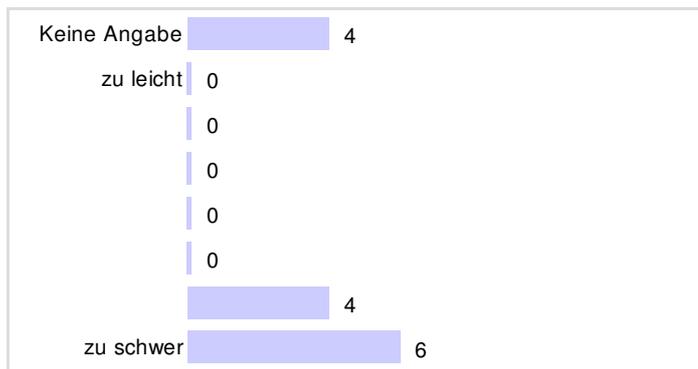
Waren die Übungsaufgaben klar und verständlich formuliert?



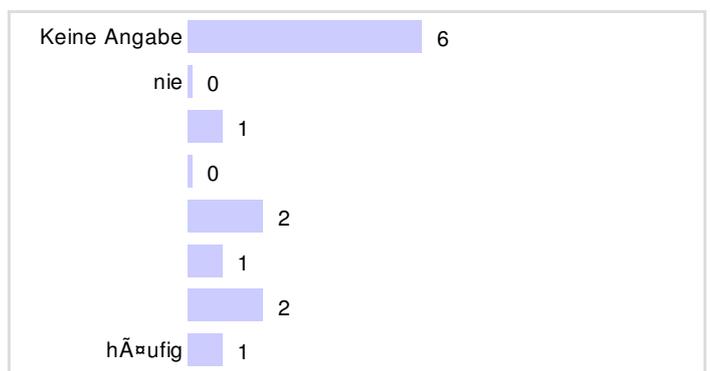
Unterstützen die Übungsaufgaben dein Verständnis des Stoffes?



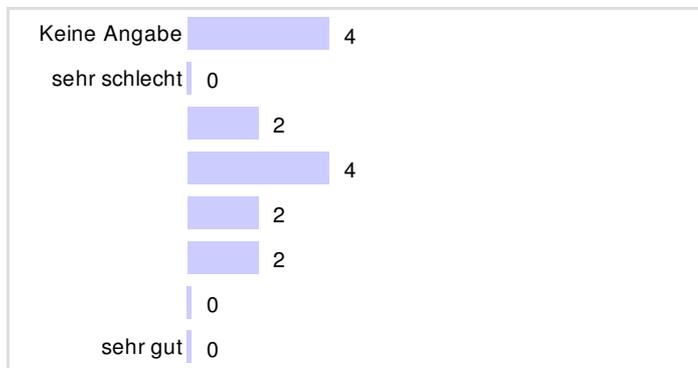
Wie beurteilst du den Schwierigkeitsgrad der Übungsaufgaben?



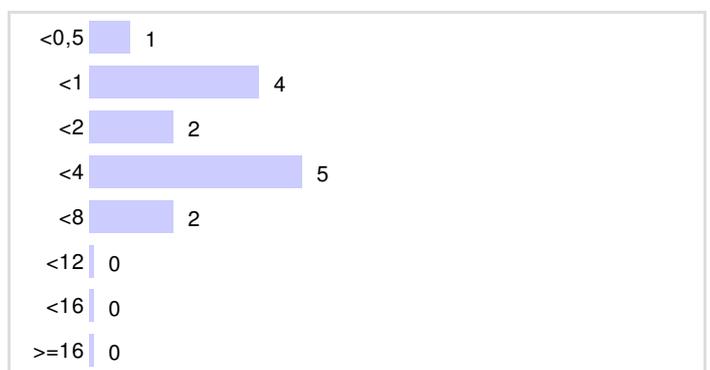
Die Studierenden werden zu selbständiger Arbeit angeregt und dabei unterstützt.



Gesamtnote für die Übungen (ohne die Vorlesung)



Wieviele Stunden im Durchschnitt pro Woche verwendest du für das Nachbearbeiten der Vorlesung und Bearbeiten der Übungen sowie sonstige Arbeiten dafür?

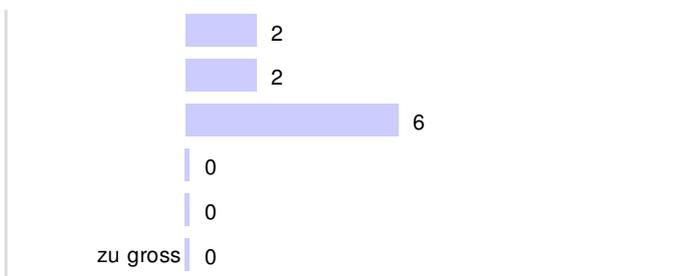


Hältst du diesen Zeitaufwand für angemessen?



In welchem Studiengang studierst du Informatik?





wedernoch | 0

Welche weiteren Dinge möchtest du zu dieser Vorlesung sagen?

Sehr guter Professor und gute Vorlesung. Mathematische Kenntnisse sind Grundvoraussetzung für den Stoff

Die beste Vorlesung, die ich gehört hab. Trotz bewußt hohen Anteils an Mathematik, die aber sehr gut von Prof. D. Cremers erklärt wird, so dass jeder sie versteht. Sehr lobenswert, war auch die Probeklausur, um ein gespür für die Klausur zu bekommen. Die Übungen waren sehr mathematisch und deutlich über dem Mathematikniveau der Vorlesung. Das könnte am Übungsleiter liegen (ein Dipl. Math). Beispiel Contouren wurden in der Übung über zwei Zettel diskutiert, während sie in der Vorlesung nur gestreift wurden. Trotzdem ist die Vorlesung sehr zu empfehlen

Als Informatikstudent mit abgeschlossenem Nebenfach Photogrammetrie hatte ich mir Computer Vision als gute Ergänzung zum Nebenfach vorgestellt. Ich war überrascht dass CV nur in den ersten 4 Wochen der VL ansatzweise etwas mit Photogrammetrie gemein hatte. Danach wird es sehr mathematisch und man fühlt sich trotz abgeschlossenem Nebenfach und Grundstudium im Vorlesungsstoff sehr verloren. Herr Cremers setzt auf für ihn selbstverständliche Techniken aus seinem Physikstudium und überfordert damit viele Informatiker. Aufgrund der "Mathelastigkeit" ist die Vorlesung bei Mathematikern mit Nebenfach Informatik beliebt. Die Folien sind ansich übersichtlich und strukturiert, aber werden während der VL Fehler auf den Folien bekannt, die einem zu hause das Lernen nicht leichter machen.

Prof. D. Cremers ist meiner Meinung nach sehr gut. Er erklärt alles genaustens im Detail und wiederholt es so lange die Studierenden es wünschen. Für die Vorlesung hätte ich keine Verbesserungsvorschläge. Die Übungen könnten allerdings nicht so schwer sein. Die theoretischen Aufgaben konnte man oft kaum selbst lösen. Der Raum (CIP-Pool) ist vielleicht auch nicht so optimal für diese Anzahl an Teilnehmern, aber ich verstehe, dass sich dieses Problem nicht so einfach lösen lässt. Die Matlab-Aufgaben fand ich wiederum sehr gut! Man konnte direkt den Stoff praktisch 'erleben'. Insgesamt aber eine empfehlenswerte Veranstaltung!

Zum Zeitaufwand für die Übungen: Mein Zeitaufwand war zu wenig um die Übungen vernünftig zu bearbeiten oder die Vorlesung nachzubearbeiten. Das was man reinstecken müßte, um das zu tun, finde ich allerdings zu hoch, wenn man noch andere Veranstaltungen besucht. Zur Vorlesung: D. Cremers merkt man es an, daß er an dem Thema interessiert ist und tief in der Community steckt. Dementsprechend begeistert trägt er die Vorlesung auch vor. Auf der anderenen Seite hat er aber auch mehrfach Vorlesungstermine ausfallen lassen, um auf Konferenzen gehen oder sich mit Kollegen treffen zu können. Er selbst hat (auch nach eigener Aussage) einen recht hohen Anspruch an seine Mitarbieter und die Studierenden. Insbesondere legt er extrem viel Wert auf die Mathematik. dies Mathematik macht es sicherlich leichter, ein übergreifendes Verständnis für das gesamte Gebiet zu bekommen. Allerdings fand ich sie manchmal als störend, um das eigentliche Problem erstmal überhaupt zu verstehen. Ich fand es ziemlich ärgerlich, daß mehrfach Termine ausgefallen sind oder von den Mitarbeitern übernommen werden mußten, weil Prof. Cremers unterwegs war. Wenn er so einen hohen Anspruch an die Studierenden hat, sollte er gefälligst auch an sich selbst einen entsprechenden Anspruch stellen, was die Vorlesung anbelangt. Wenn der Stoff über die gesamte Vorlesungszeit gestreckt worden wäre, hätte das für das Verständnis sicherlich einiges gebracht. So war der Stoff (insbesondere die Mathematik) doch sehr komprimiert. Inhaltlich hätte ich mir gewünscht, wenn es auch mal häufiger um die tatsächliche Umsetzung gegangen wäre, als den Schwerpunkt auf der Mathematik mit der man ein Phänomen beschreiben/fassen kann zu legen. Zwar gab es zu jedem Themengebiet am Ende eine kurze Präsentation mit Lösungen zu einem konkreten Bild/einer Sequenz, doch wie genau es zu der entsprechenden Software gekommen ist, ist unklar geblieben. Zur Probeklausur: Die zwischendurch ausgegebene "Probeklausur" hat mich auch sehr geärgert. Denn sie bestand zu etwa 75% aus der zugrundeliegenden Mathematik, wobei 66% zum Bestehen gereicht hätten. Ein Fachfremder, der lediglich diese Grundlagen kennt (z.B. aus Mathematik oder Physik), hätte kein Problem gehabt eine Informatik-Diplom-Prüfung zu bestehen, ohne je etwas von Informatik im allgemeinen oder der Vorlesung im speziellen gehört zu haben! Wohingegen ich mit der Klausur zugegebenermaßen arg zu kämpfen hatte. Das empfinde ich als ziemlich unangemessenes Ergebnis. Auch halte ich die Art der Bewertung für ziemlich studentenunfreundlich und hoffe, daß dies bei der tatsächlichen Klausur angepaßt wird. Multiple Choice ist so oder so schon sehr unbeliebt bei den Studierenden, wenn es darum geht, eine gute Note zu erzielen und nicht nur zu bestehen. Aber so wie es hier gehandhabt wurde, dürften nur extreme Ergebnisse aussagekräftig gewesen sein. Es muß zumindest eine Möglichkeit geben, für einfach (z.B. aus Zeitgründen) nicht bearbeitete Fragen keine Punkte abgezogen zu bekommen. Gerade, wenn erst mit 2/3 der Punkte bestanden werden kann (geschweige denn eine gute Note zu bekommen ist). Man hätte hier sogar mit -100% Punkten aus der Probeklausur gehen können. Wenn sich die Professoren schon nicht in der Lage sehen, aufgrund der vielen Studierenden mündliche Prüfungen zu machen, so sollten sie sich schon überlegen, wie sie dann schriftliche Prüfungen umsetzen. Multiple Choice sind einfach sehr unbeliebt bei Studierenden, insbesondere, wenn man dies eigentlich nie vorher üben kann, wie es bei uns in der Informatik der Fall ist. Man kann da nie wirklich präsentieren, bis wohin man etwas verstanden hat. Richtige Lösungswege mit falschen Ergebnissen werden ignoriert. Teilpunkte für richtige Ideen gibt es nicht. In mündlichen Prüfungen oder wirklich schriftlichen Klausuren bekommt man für falsche Antworten keine direkten Abzüge. Man bekommt lediglich nicht die entsprechenden Punkte gutgeschrieben. Bei Multiple Choice, so wie es hier angedacht ist, zählt weniger, was man weiß, sondern viel mehr, was man nicht weiß (eine falsche Antwort, hebt eine richtige Antwort auf). Dadurch daß ich B nicht weiß, wird doch das Wissen von A nicht hinfällig. Zu den Übungen: Die Übungen sahen so aus, daß man sich in 2 aneinander grenzenden CIP-Pools getroffen hat. Eigentlich sollte man dort in 3er-Gruppen die praktischen Aufgaben machen (die nie kontrolliert wurden). Allerdings habe ich davon wenig mitbekommen, meine Gruppe hat sich auch nie getroffen, bzw ist auseinandergefallen. An vielen Rechnern wurde auch anderes gemacht. Parallel wurde in beiden Räumen getrennt die theoretischen Aufgaben von den Teilnehmern vorgerechnet. Wobei man sich teilweise sehr anstrengen mußte, die Tafel zu sehen oder zu hören was gesagt wurde. Ich fand, daß man so weder wirklich etwas von den praktischen noch von den theoretischen Lösungen hatte. Einfach, weil man auch immer nur die Hälfte mitbekommen hat. Hier läßt sich sicherlich auch noch einiges optimieren.

Die Vorlesung selbst war ganz interessant, vor allem gab es immer wieder schöne Bildchen und kleine Filme als Beispiele. :-)) Die erste Übung

war katastrophal, weil niemand mit so vielen Leuten gerechnet hatte (dabei saßen ja sogar noch mehr Leute bereits in der Vorlesung...). Und wieso, bitte schön, muss man Theorieaufgaben im CIP-Pool besprechen? Da spätestens ab der 3. Woche sowieso niemand mehr die Programmieraufgaben gemacht hat, hätte man auch einen angemesseneren Raum für die Übungen finden können!

Ein dickes Lob! Prof. Cremers ist einer der wenigen, die schwere mathematische Verfahren anschaulich erklären können. Die Vorlesung war unglaublich spannend und interessant!

Ein großes Lob an die Vorlesung! Wegen einer Terminverschiebung ergab sich die Gelegenheit die Vorlesung zu besuchen, was ich eigentlich gar nicht geplant hatte. Jetzt habe ich ein wirklich interessantes Gebiet entdeckt. Besonders angenehm an der Vorlesung fand ich, dass sich der Dozent für die mathematischen Grundlagen Zeit genommen hat und wichtige Rechnungen oder Herleitungen an der Tafel vorgeführt hat. Natürlich war dadurch die Stoffmenge etwas geringer, aber man hat das Gefühl die Dinge von Grund auf verstanden zu haben. Die Themen waren natürlich immer noch ausführlich genug, um einen guten Überblick über das Gebiet zu erhalten. Ein Kritikpunkt ist für mich die Organisation der Übungen: Ich finde es gut, dass die Programmieraufgaben vor Ort gelöst werden sollten, allerdings funktioniert es einfach nicht im CIP-Pool die Theorie zu besprechen, wenn fast alle Teilnehmer vor ihren Rechnern hängen und irgendetwas anderes machen. Ein weiterer Punkt ist die Klausur: Multiple Choice ist zwar schnell zu korrigieren, prüft aber meiner Meinung nach nur die Fähigkeit, auswendig zu lernen, ab.